
Hessische Landesnaturschutztagung
Titel „Auen“
am Donnerstag, dem 2. November 2017
in Gießen

**„Auen im Spannungsfeld
von Landwirtschaft und Naturschutz“**

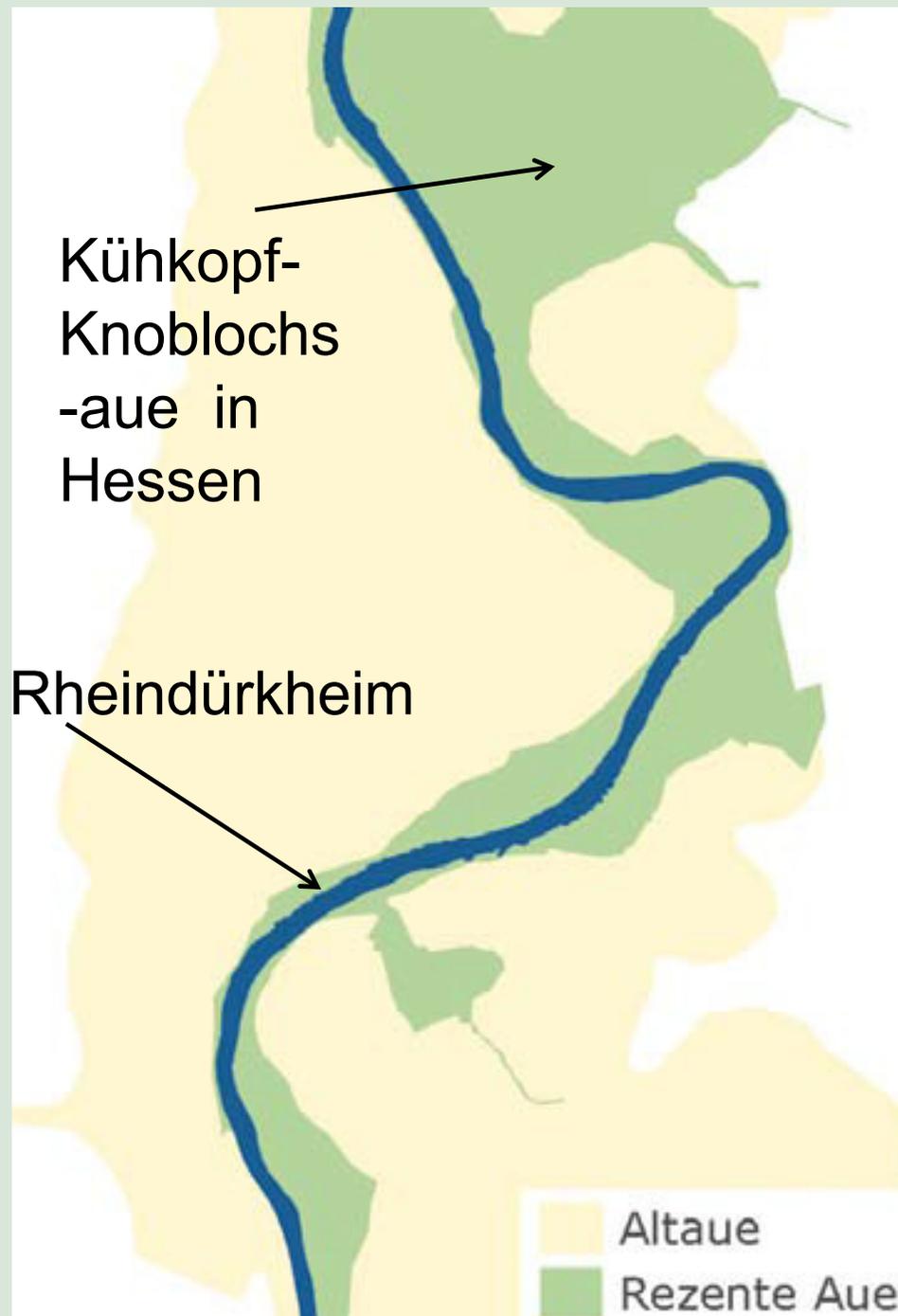
Ralph Gockel,
Referatsleiter Raumordnung, Regionalentwicklung, Naturschutz
Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz, Bad Kreuznach

Gliederung

1. Begriffserklärung
Auen
Landwirtschaft
2. Ansprüche an die Landwirtschaft in der Aue
3. Welche Nutzung gehört zu welchem Standort
4. Handlungsbedarf

Begriffserklärung Aue





Beispielhafte Ausprägung
einer breiten rezenten Aue im
Bereich der Kuhkopf-
Knoblochs-aue in Hessen
(oberer Pfeil) und einer
schmalen rezenten Aue bei
Rheindürkheim (unterer Pfeil)
Rheinland- Pfalz
Im Oberrheingraben





Trierscheid

Trierbach

Trierbach

Google

Karte



Begriffserklärung Landwirtschaft

- Gewässerschonende Landwirtschaft
- Umweltgerechte Landwirtschaft
- Naturschutzgerechte Landwirtschaft
- Klimagerechte Landwirtschaft
- Nachhaltige Landwirtschaft (Ökologie, Soziales, Ökonomie)
 - Entwässerungsbedarf (Drainagen)
 - Gewässerunterhaltung-, pflege, -entwicklung
 - Ökologischen Landbau
 - Ackerbau, Dauergrünland
 - Nachwachsende Rohstoffe
 - Sonderkulturen und Dauerkulturen
 - Intensive / extensive Landwirtschaft

Intensive landwirtschaftliche Nutzung bedeutet

n i c h t :

- ~~überhöhter Düngereinsatz~~
- ~~unsachgemäßer PSM-Einsatz~~
- ~~Dauergrünlandumbruch der rezenten Aue~~
- ~~vermeidbare Erosion~~

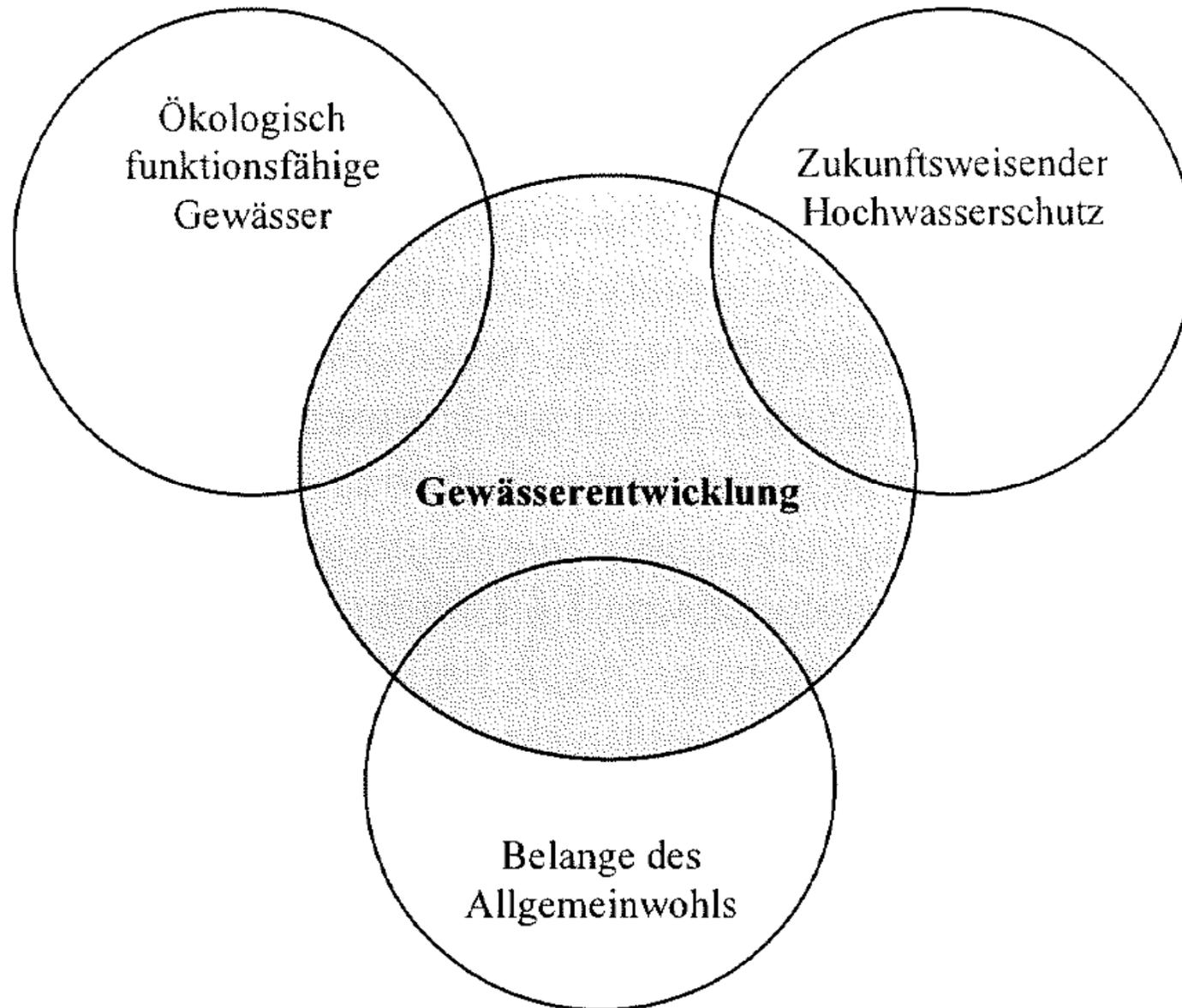
das entspricht nicht der guten fachlichen Praxis

s o n d e r n :

- hohe Erträge je ha
- hoher Viehbesatz je ha
- hohe monetäre Umsätze
- hohe Flächennachfrage, hohe Anzahl von Betrieben
- sehr gute Standorteigenschaften (natürliche Gegebenheiten, agrarstrukturelle Rahmenbedingungen, Infrastruktureinrichtungen)
- **aber immer: Einhalten der guten fachlichen Praxis**



Gew



Es gilt, na
ökologisch
Allgemein
lichen. Die
prägende
haushalt

eine
e des
mög-
r den
Natur-

Ansprüche an die Landwirtschaft in der Aue

- technischer Hochwasserschutz und natürlicher Wasserrückhalt
- WRRL und HWRMRL
- Natura 2000
- Artenschutz, Biodiversität und Biotopvernetzung
- Bodenschutz, Erosionsschutz
- Stoffströme / Stoffeinträge in Grundwasser und OFG reduzieren, auch durch die Umsetzung der Düngeverordnung
- Greening, z. B. Gewässerrandstreifen
- Ökosystemdienstleistung (Produktionsleistung, Regulationsleistung, kulturelle und unterstützende Leistung) sicherstellen
- Reduzierung von Treibhausgasen
- green economy
- Stabile Einflüsse auf Bodenmarkt, Bodenpolitik, Eigentumsverhältnisse

Das Dilemma:



1. Kernfrage: Welche Nutzung gehört zu welchem Standort

- In die rezente Aue gehört eindeutig eine Dauergrünlandnutzung und eine dem Flutungsregime angepasste Nährstoffversorgung und Beweidung unter den bestehenden Eigentumsverhältnissen (?)
- In der Altaue bedarf es einer **dem Standort gerecht werdende Intensität** der landwirtschaftlichen Nutzung, von der Weidehaltung, der mehrschnittigen Dauergrünlandnutzung über den klassischen Ackerbau bis zur Erzeugung von Energiemais und Gemüse unter Beregnung
- Weitere Stichworte: Eigentum, Hofstellen, Regionalplanung, Schutzgebiete, Erosionsschutz, Weidehaltung

2. Kernfrage: Wie gelingt es (nicht), eine gewünschte Nutzung ökonomisch und arbeitswirtschaftlich tragfähig zu gestalten?

- Auflagen, Restriktionen und Bewirtschaftungseinschränkungen führen unter Grenzbedingungen zu einer Nutzungsaufgabe
- Betriebliche Entwicklungsschritte werden nicht wegen einer Förderung in Angriff genommen
- Agrarumweltprogramme beinhalten keine Umstellungsanreize sondern gleichen nur Nachteile aus
- Landmanagement kann agrarstrukturellen (ökonomische) Nachteile entgegenwirken
- Es bedarf zusätzlicher akzeptanzfördernder Maßnahmen und Unterstützungen

Handlungsbedarf

1. Vermeidung einer emotionsgesteuerten Diskussion, (Vermaisung, Gentechnik, Massentierhaltung, Klimakiller Landwirtschaft)
2. Bundesprogramm Blaues Band und NBS Ziele 2020 (Fließgewässer und Auen, Wiederherstellung von natürlichen Überflutungsräumen) offen diskutieren und Nachhaltigkeit und Ökosystemdienstleistung insgesamt wahrnehmen
3. Projekte immer auf dem Prinzip der Freiwilligkeit fußen lassen
4. Ökonomisch tragfähige Nachnutzung sicher stellen
5. Sensibler Umgang mit für die Landwirtschaft wichtigen Standorten
6. Gewässerunterhaltung nicht unterlassen
7. Keine naturschutzfachliche Kompensation für sinnvollen Hochwasserschutz und Verbesserung der Durchgängigkeit
8. Eingriffsregelung (Ersatzgelder, Projekte, Ökopunkte) für Maßnahmen in Auen nutzen
9. Aus und Weiterbildung der Landwirtschaft stärken
10. Lösungen liegen in einvernehmlichen Zielkorridoren von Landwirtschaft, Wasserwirtschaft und Naturschutz

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

**Gerne diskutiere ich
die Punkte mit Ihnen!**